

Tätigkeitsbericht 2018

**Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Neubrandenburg e.V.**

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	1
Präsidium und hauptamtlicher Vorstand	2
Geschäftsstelle	3
Organigramm	4
Ortsvereine	
Neubrandenburg I	5 - 6
Seniorenclub Friedland	7 - 8
Neubrandenburg e.V.	9 - 10
Gemeinschaften	
Bereitschaft	11 - 12
Wasserwacht	13
Ehrenamtskoordination	14 - 17
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer	18 – 19
Migrationsarbeit	20 - 21
Suchdienst	22 - 24
Ausbildung	25 - 26
Selbsthilfekontaktstelle	27 - 31
Schule und DRK	32 - 33
Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung	34

Vorwort

Die Legislaturperiode des Präsidiums geht mit dem Geschäftsjahr 2019 zu Ende. Vor fünf Jahren haben wir eine neue Satzung mit hauptamtlichen Vorstand und ehrenamtlichen Präsidium in Kraft gesetzt. Insofern ist mit dem vorgelegten Geschäftsbericht auch eine Bewertung darüber vorzunehmen.

Es ist festzustellen, dass der damalige Beschluss der Kreisversammlung richtig war und sich im Verbandsalltag bewährt hat. Obwohl nun mit Vorstand, Präsidium und Kreisversammlung drei Gremien existieren, sind die Entscheidungsabläufe im operativen Geschäftsgang kürzer und effektiver geworden, weil der Vorstand ohne Vorlaufzeit im Bedarfsfall jederzeit Beschlüsse fassen kann.

Dem Präsidium ist nach der Satzung eine Aufsichts- und Kontrollfunktion zugeordnet. In Grundsatzangelegenheiten hat der Vorstand sein Zustimmung einzuholen.

Gemeinsam wird die strategische Ausrichtung des Kreisverbandes erarbeitet.

Die vorgeschriebenen Sitzungen haben termintreu stattgefunden. Zu jeder Sitzung gibt der Vorstand einen Lagebericht. Beschlüsse werden dokumentiert und unter Beschlusskontrolle nach Ablauf eines Geschäftsjahres genommen.

Die Zusammenarbeit zwischen beiden Gremien ist sachlich kritisch und konstruktiv. Es herrscht eine kameradschaftliche Atmosphäre.

Der vorgelegte Geschäftsbericht widerspiegelt eine anhaltende Erfolgsbilanz. Der Jahresabschluss unterstreicht dies mit seinem positiven Ergebnis. Das Präsidium dankt allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement. Den Führungskräften sprechen wir unsere besondere Anerkennung aus.

Harry Just
Präsident

Präsidium

Präsident	Harry Just
Stellvertreterin des Präsidenten	Dipl.-med.-Päd. Christa Benzin
Stellvertreter des Präsidenten	Klaus Imort
Kreisverbandsarzt	Dr. Thomas Jenning
Justitiarin	Dagmar Mieler
Schatzmeister (kooptiert)	Steffen Kowitz
Konventionsbeauftragter	Eckhard Baresel
Kreisbereitschaftsleiter	Stefan Lammert
Leiterin Wasserwacht	Christiane Granzow
Präsidiumsmitglied	Bärbel Klops
Ehrenmitglied des Präsidiums	Dr. Wolfgang Mieler

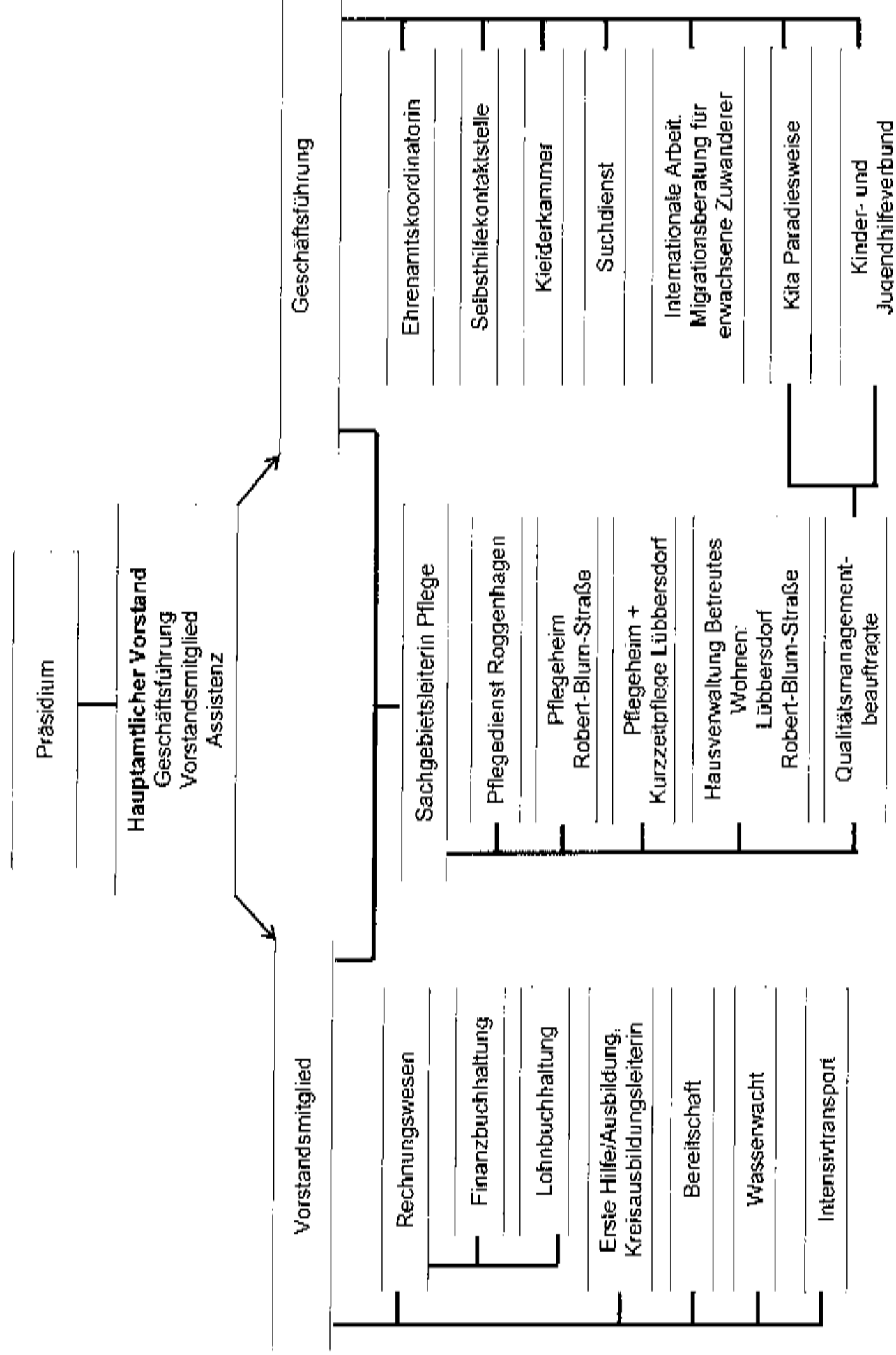
Hauptamtlicher Vorstand

Vorstandsvorsitzende	Marina Voß
Vorstandsmitglied	Raik Lemke

Kreisgeschäftsstelle

Geschäftsführerin Vorstandsvorsitzende	Marina Voß
Leiter Finanzen Mitglied im Vorstand	Raik Lemke
Sachgebietsleiterin Pflege	Katrin Klatt
Sekretariat/Finanzbuchhaltung	Antje Ewert
Mitarbeiter für Finanzen	Brigitte Tietz Simone Dittmann
Lohnbuchhaltung/Finanzbuchhaltung	Katrin Kreft / Anne Busch
Qualitätsbeauftragte	Julia Gornig
Mitarbeiter für Sozialarbeit und Wohnungsverwaltung	Andreas Hilgert
Leiter Intensivtransport	Jirka Gutzmann
Leiter der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (KISS)	Axel Schröder
Mitarbeiterin der KISS	Ursula Bünger
Ehrenamtskoordination	Kathleen Kleist
Erste Hilfe Ausbildung	Sieglinde Schlorf Stefanie Sämann
Reinigungspersonal	Heiderose Quetschke Petra Schmidt
Außenstelle Migrationsberatung	Sylvia Holzapfel
Außenstelle Kreisnachforschungsstelle	Michael Jendro

Organigramm des DRK Kreisverband Neubrandenburg e.V. mit Wirkung zum 01.01.2017



Ortsverein I Neubrandenburg

Verbandsleben

Wegen der Altersstruktur in unserem Ortsverein haben wir den Fahrplan ein wenig verändert und dem angepasst.

Das heißt aber nicht unsere Ideale fallen zulassen und auch Traditionen bewahren wir weiterhin, dazu sind wir mit Kreuzens viel zu doll verwachsen.

Was wir nicht gelten lassen ist: „Wer rastet der rostet.“ Dieser Slogan ist tabu.

In diesem Jahr nahmen wir uns wiederum vor, bei der Durchführung von Veranstaltungen Sympathisanten mit ins Boot zu ziehen.

Wie überall möchten wir weitere Mitglieder für uns gewinnen.

Hier eine Übersicht unserer Veranstaltungen und Aktivitäten

Zur Erhaltung unserer Lebensgeister gehört die Lebensfreude in der Gemeinschaft - das nehmen unsere Mitglieder natürlich wörtlich.

- Kaffeenachmittag mit Rechenschaftslegung
- Urania Vortrag von Dr. Frank mit der Thematik „Schlösser und Kathedralen der Loire“
- Besuch des LEEA Landeszentrum in Neustrelitz
- Bildungsreise zur Landesschule des DRK in Teterow mit Abstecher zur Galerie im Bahnhof von Teterow.
- Erkundung des Skulpturenparks in Wesenberg
- Bildungsfahrt nach Carwitz ins Fallada Haus
- Besichtigung des dendrologischen Gartens in Jatznik inklusive eines Vortrages über das Leben der Seidenraupen
- Reiseimpressionen von Herrn Adelt (Madeira)
- Weihnachtsfeier mit Programm der Kindergruppe
- Diese Veranstaltungen kamen alle gut an.

Gesellschaftliche Höhepunkte

Darunter fallen:

09.06.18 - Teilnahme an der Beratung der Vorsitzenden der Ortsvereine des Landes M-V in der Bildungsstätte Teterow - Kameraden H. Napierala und D. Jahnke

29.11.18 - Teilnahme an der Kreisversammlung - Kameraden H. Pohl und D. Jahnke

Dass die Veranstaltungen so gut vorbereitet und mit Erfolg durchgeführt werden konnten, verdanken wir all den fleißigen Mitstreitern in unserer Organisation.

Ehrungen und Auszeichnungen unserer Mitglieder

Mann, hatten wir dieses Jahr viele runde Geburtstage

Es begingen: Kameradin Christa Benzin ihren 85.

Kamerad Erwin Jekel seinen 85.

Kamerad Dietmar Jahnke seinen 75.

Kameradin Renate Westphal ihren 65.

Kameradin Simone Dittmann ihren 50. Geburtstag.

Ortsverein I Neubrandenburg

Zum Geburtstag unserer Geschäftsführerin Marina Voß hatten wir die Gelegenheit genutzt, unsere Glückwünsche zu überbringen.

Allen Jubilaren wünschen wir alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.

Auf der zentralen Veranstaltung zum Weltrotkreuztag 2018 im Latücht wurde Kameradin Anneliese Pohl die Ehrung für hervorragende ehrenamtliche Arbeit zu teil und Kamerad Heinz Becker wurde mit der Urkunde des Präsidenten des Roten Kreuzes für „Besondere Verdienste um das Rote Kreuz“ geehrt.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH DEN AUSGEZEICHNETEN!

Wir möchten diesen Bericht zum Anlass nehmen und uns recht herzlich bei allen Mitgliedern unseres Ortsvereins und Mitarbeitern des Kreisverbandes für ihre geleistete Arbeit bedanken denn unsere Arbeit kann kein einzelner so nebenbei erledigen, wer das denkt der liegt schief oder er hat noch nie gesellschaftliche Arbeit geleistet. Die Gemeinschaft ist der Code, der zum Erfolg führt.

Auch in diesem Jahr haben meine „Frauen“ den o.g. Code geknackt. Jede unterstützte mich tatkräftig, denn meine neue Herzklappe musste sich erst einmal einleben. Wunderbar kann man da nur sagen.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Bemühungen, Sympathisanten mit ins Boot zu bekommen, waren erfolgreich, denn an den Veranstaltungen nahmen 10 Gäste und 180 Mitglieder teil.

Geplante Veranstaltungen für 2019

Für das Jahr 2019 planen wir Veranstaltungen mit Bildungscharakter und Veranstaltungen touristisch-geselliger Art.

Nachbarschaftshilfe

Die Hilfsbereitschaft in Zahlen: ca. **6500** Nachbarschafts-, Pflegehilfe- sowie Betreuungsstunden leisteten wiederum unsere Mitglieder in ihrem unmittelbaren Umfeld, Freundes- und Nachbarschaftskreis.

Finanzwirtschaft

Unseren Finanzplan ist positiv vom Kreisverband bewertet und verantwortungsvoll ausgeschöpft worden.

Dank unserer Finanzfachmännin, Simone Dittmann, behalten wir die Übersicht und wir denken, dass wir dadurch dem Kreisverband ein zuverlässiger Finanzpartner sind.

Zusammenarbeit mit dem Kreisverband

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Kreisverbandes ist lobenswert und deshalb möchten wir gerne, dass Vertreter der Geschäftsleitung am 19.12.2018 mit uns das kleine weihnachtliche Konzert erleben, ein Dankeschön auf unsere Art.

D. Jahnke

Vorsitzender des OV I Neubrandenburg

DRK Seniorenclub Friedland

Es ist schon zur Tradition geworden, im neuen Jahr eine kurze Zusammenfassung unserer Arbeit des vergangenen Jahres zu erstellen. Wir können sagen, dass es im Club kontinuierlich mit der Arbeit des Clubrates vorangegangen ist. Am 2. Januar eröffneten wir nach der Pause zum Jahreswechsel wieder den Club an drei Tagen in der Woche.

Das neue Jahr begrüßten wir am 18. Januar mit Sekt und Kuchen. Einmal im Monat, jeweils am 3. Dienstag, feierten wir eine Geburtstagsfeier für die Jubilare des Monats und gleichzeitig fand das monatliche Singen mit Frau Scheumann statt. Diese Art Geburtstage unserer Senioren zu feiern, wird sehr gut angenommen. Bei der Kaffeetafel sieht man gleich, wer in diesem Monat ein Jubilar ist. Am 4. Dienstag des Monats fahren immer 12 Mitglieder zur Wassergymnastik nach Ducherow. Für die Gesundheitsvorsorge erhielt jeder am Ende des Jahres eine Bestätigung und konnte diese sogar bei der Krankenkasse einreichen und finanziell geltend machen.

Am 14. Februar feierten wir und die Geburtstagskinder des Monats Fasching. Der Club war liebevoll mit Girlanden und Tischschmuck dekoriert. Es gab eine lustige Polonaise und auch das Tanzbein wurde geschwungen. Den Internationalen Frauentag im März feierten wir mit selbstgebackenem Kuchen und Musik und jede Seniorin erhielt eine kleine kosmetische Überraschung. Im April besuchte uns Frau Kleist, die Ehrenamtskoordinatorin des DRK Kreisverbandes Neubrandenburg e.V., und informierte uns über Neuigkeiten.

Im Sommer konnten wir die Mitglieder des Neubrandenburger DRK Ortsvereines I mit Herrn Jahnke und Frau Voß zu einer netten Gesprächsrunde als Gäste bei uns in Friedland begrüßen. Am 1. Dezember besuchten wir gemeinsam das Benefizkonzert, des Landespolizeiorchesters unter der Leitung von Ch. Koert, im Volkshaus. In der Vorweihnachtszeit schmückten liebevoll Frau Flenker und Frau Braatz den Weihnachtsbaum sowie den Clubraum. Zu unserer Nikolausfeier am 6. Dezember trat der Chor der Friedländer Grundschule unter der Leitung von Frau Scheumann mit einem abwechslungsreichen und stimmungsbringenden Weihnachtsprogramm auf. Fast alle Lieder sangen wir gemeinsam. Der Weihnachtsmann hatte für alle Senioren, dank der DRK Geschäftsstelle, ein kleines Präsent dabei. Vielen Dank dafür. Unsere Weihnachtsfeier begangen wir am 12. Dezember im Volkshaus Friedland. Frau Voß, Geschäftsführerin des DRK Kreisverbandes Neubrandenburg, besuchte uns den letzten Tag vor Weihnachten und wünschte uns allen ein frohes Weihnachtsfest. Wie jedes Mal am Jahreswechsel trafen wir uns Silvester zwischen 10:00 und 12:00 Uhr zu einem Brunch und verabschiedeten das Jahr mit Bockwurst, Brot, Salat und Pfannkuchen sowie mit Wein und Sekt.

DRK Seniorenclub Friedland

Auch unsere Reiselust war 2018 ungebrochen. Vier Mal waren wir einen halben Tag und fünf Mal ganztags unterwegs. Unsere Reisezeit begann im Frühlingsmonat März mit einer Reise nach Klink zum „Müritzer Bauernmarkt“.

Nach Kamminke, auf der Sonneninsel Usedom, fuhren wir im April. Dort erwartete uns ein leckeres Fischbüfett und Karls Erdbeerhof rundete unsere Reise zum Schluss ab.

Im Mai besichtigten wir den Botanischen Garten in Christiansberg zur Magnolienblüte und anschließend ließen wir uns in der Bauernmanufaktur in Ferdinandshof kulinarisch verwöhnen.

Zweimal hatte es uns in diesem Supersommer die Peene angetan. Wir fuhren durch ein einzigartiges Naturschutzgebiet die „Flusslandschaft Peenetal“, den Amazonas des Nordens. Das erste Mal von Demmin aus, mit einem leckeren Mittag an Bord und das andere Mal ab Menzlin mit einer Floßfahrt. Dort gab es ein leckeres Grillbüfett mit allem was das Herz und der Magen begehren.

Im August stand Schloss Basedow auf dem Reiseplan. Dort besuchten wir die Barockkirche mit anschließendem Orgelkonzert.

Da die Sonneninsel Usedom unser Lieblingsausflugszeit ist, waren wir im September und Oktober sowohl in Swinemünde und Mellentin, als auch in Bansin und Ahlbeck.

Zur Abschlussfahrt ging es 2018 nach Torgelow zu einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen sowie mit Musik und Tanz.

Beim Präsidium, dem hauptamtlichen Vorstand, den Mitarbeitern der Geschäftsstelle und der Ehrenamtskoordinatorin bedanken wir uns recht herzlich für die ganzjährige Unterstützung unserer Arbeit im Jahr 2018.

Dem Clubrat gehörten im Jahr 2018 folgende Mitglieder an:

Inge Rieck

Monika Tscherwen

Helga Sichau

Helga Flenker

Hildegard Siewert

Hella Braatz

DRK Ortsverein Neubrandenburg e.V.

Die Mitglieder, die aktiv in unserem Vereinsleben mitwirkten, können auf ein abwechslungsreiches Jahr 2018 zurückblicken. Unser Verein hat 210 Fördermitglieder davon sind ca. 30 aktiv tätig.

Gleichzeitig hat das Jahr Stabilität in die Führung unseres Vereins gebracht. Der Vorstand war 2018 komplett aufgestellt.

Vorstandsvorsitzende Frau Elke Kauffmann

Stellvertreter Herr Berndt Voß

Schatzmeister Herr Werner Köhn

Schriftführerin Frau Heike Bolinski

Weiteres Mitglied Frau Sylvia Holzapfel

Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu 4 Sitzungen und war stets beschlussfähig.

Die jährliche Mitgliederversammlung fand satzungsgemäß am 14.11.2018 statt. An dieser nahmen 33 Mitglieder teil.

Die finanzielle Situation des Vereins ist geordnet. Eine sparsame und effektive Mittelverwendung ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Gemäß § 25 unsere Satzung – dieser regelt die Gemeinnützigkeit des Vereins erfolgte eine steuerliche Prüfung durch das Finanzamt Neubrandenburg.

Die von uns beauftragte Steuerberatungsgesellschaft NWS GmbH – spezialisiert auf die Prüfung von Vereinen - hat die Jahresabschlüsse 2015, 2016 und 2017 geprüft und dem Finanzamt vorgelegt.

Daraufhin haben wir mit Schreiben vom 29.05.2019 den Freistellungsbescheid für 2015 bis 2017 zur Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer vom Finanzamt erhalten – verbunden mit der Bestätigung der Gemeinnützigkeit unseres Vereines.

Dieser Bescheid bestätigt die ordentliche Geschäftstätigkeit und wir haben das Recht Spendenbescheinigungen auszustellen.

Im Berichtszeitraum nahmen einige Mitglieder unseres Ortsvereines an verschiedenen Veranstaltungen teil. Besonders hervorheben möchte ich die aktive Teilnahme der Mitglieder aus dem betreuten Wohnen am Oberbachzentrum aber auch aus der Robert-Blum-Straße.

Im Januar starteten wir mit einer Informationsveranstaltung zur Ersten Hilfe im Alter mit regen interessanten Gesprächsstoffen - geführt von Herrn Peter Lundershausen.

Einen interessanten und schönen Kennenlernausflug zu Einrichtungen des DRK Kreisverbandes Neubrandenburg e. V., die sich im Landkreis befinden, haben wir am 23.06.2018 durchgeführt. Die Tour startete gegen 9:00 Uhr in Neubrandenburg zum ambulanten Pflegedienst Roggenhagen, dann nach Lübbendorf zum betreuten

DRK Ortsverein Neubrandenburg e.V.

Wohnen und zum Pflegeheim mit den schönen Parkanlagen, Tieren und dem Sinnesgarten – je vor Ort fand ein reger Informationsaustausch statt – wir bedanken uns an dieser Stelle, dass hauptamtliche Mitarbeiter uns dieses ermöglichten. Danach haben wir sehr gern die Einladung den Seniorenclubs zum gemeinsamen Mittagessen, Kaffee- und Kuchennachmittag in Friedland angenommen. Hier sind wir noch den Gegenbesuch schuldig - dieses werden wir 2020 nachholen und die Mitglieder des Seniorenclubs Friedland zu uns einladen.

Eine besondere Dampferfahrt, gefördert durch die Ehrenamtsstiftung, haben wir gemeinsam mit 4 Syrern und 4 Bürgern aus Afghanistan am 12.09.2018 auf dem Tollensesee durchgeführt. Wir begrüßten damit neue Bürger der Stadt Neubrandenburg und konnten unsere schöne Natur und Umgebung besichtigen, erforschen und darüber angeregte Gespräche führen.

Auch haben wir 2018 die DRK Veranstaltungen anlässlich der Interkulturellen Woche finanziell aber auch personell unterstützt. Im Oktober haben wir das Thema Erste Hilfe im Alter nochmals aufgenommen und gemeinsam mit Frau Dorn die verschiedensten Fallbeispiele besprochen.

Zur Vorstandssitzung im November war Herr Harry Just, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Neubrandenburg e. V., zu Gast. In seinen Ausführungen würdigte er unsere ehrenamtliche Arbeit, gab uns die neusten Informationen über den Kreisverband und hat uns weitere Anregungen für unsere zukünftige Arbeit vermittelt.

Zum Ende des Jahres wurden wir von der DRK Kindertagesstätte „Paradieswiese“ zum traditionellen Lampionumzug mit Begleitung unseres Traditionsfahrzeuges die alte SMH - schnelle medizinische Hilfe - eingeladen, was uns viel Freude bereitet hat. Ein Dankeschön an alle die mit uns gemeinsam die Veranstaltungen vorbereitet und durchgeführt haben.

Berndt Voß
stellvertretender Vorsitzender

Bereitschaft

Der DRK Kreisverband Neubrandenburg e.V. hat sich gegenüber dem Landkreis MSE verpflichtet Einheiten des Katastrophenschutzes zu stellen. Um im Einsatzfall als kompetenter Partner zu dienen, wurden über das Jahr hinweg verschiedenste Ausbildungstermine, insbesondere in den kälteren Monaten, für den Sanitäts- und Betreuungszug sowie der MTF Einheit angeboten und wahrgenommen. Zusätzlich hierzu konnten einige Mitglieder notwendige Fortbildungsveranstaltungen beim DRK Landesverband M-V erfolgreich absolvieren. Die erlangten und vorhandenen Kenntnisse konnten dann auch im laufenden Jahr bei der großen Katastrophenschutzübung des Landes M-V in Pütnitz sowie beim Biwak der Bereitschaften unter Beweis gestellt werden. Weitere Möglichkeiten der praktischen Erfahrung bieten unsere selbst akquirierten bzw. angeforderten Absicherungen über das Jahr hinweg. Mit über 60 Absicherungen und 7.251,00 registrierten Helferstunden über das Jahr hinweg, haben wir jede Menge Aufwand aber auch Freude gehabt. Darüber hinaus nutzten wir auch verschiedenste Möglichkeiten der Präsentation unserer freiwilligen Arbeit. Zur Gewinnung neuer ehrenamtlicher Helfer/innen sind solche Termine für unsere Bereitschaft Pflichtveranstaltungen. Da es in der heutigen Gesellschaft schwierig ist, Leute für ein Ehrenamt zu gewinnen, muss auf Messen und Präsentationsveranstaltungen über unsere Arbeit informiert und aufgeklärt werden. Die Möglichkeit des Zusammenkommens mit politischen Entscheidungsträgern bei solchen Events ist ein zwingender, positiver Nebeneffekt. Denn nicht immer sind die vorgegebenen Rahmenbedingungen so optimal, wie sie sein sollen. Perspektivisch wird es eine Hauptaufgabe sein, die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte sowie Netzwerkpartnern der näheren Umgebung zu verbessern. Neben der vielen Arbeit wurde auch Zeit für die Kameradschaftspflege gefunden. So wurde im Juli das Sommerfest in unserer Katschutzhalle mit Speisen und Getränken freudig wahrgenommen. Hier nutzten wir die Möglichkeit einen besonderen Dank an ausgewählte Mitglieder auszusprechen. Des Weiteren nutzten die Mitglieder des Betreuungszuges, die Kreisbereitschaftsleitung in Kooperation mit dem hauptamtlichen Vorstand die Gelegenheit den langjährigen Zugführer Matthias Zeipelt mit einem großen Dankeschön, Präsenten und Erinnerungsstücken in den vorübergehenden

Bereitschaft

Ruhestand zu verabschieden. Wir freuen uns schon heute ihn, nach Fertigstellung seiner privaten Angelegenheiten, bei der Bereitschaft des DRK Neubrandenburg e.V.

wieder begrüßen zu können. Ein weiteres Beispiel für ein gutes Miteinander zeigt die durchgeführte Weihnachtsveranstaltung. Der durch die Helfer selbst organisierte Bowlingabend mit anschließendem Abendessen im Strike wurde mit einer guten Resonanz wahrgenommen. Zum Jahresende hat es leider auch personelle Veränderungen gegeben. Mit Bedauern mussten wir die freiwilligen Amtsniederlegungen des Kreisbereitschaftsleiters sowie der Kreisbereitschaftsleiterin zur Kenntnis nehmen. Dieses wird im ersten Moment ein Loch mit sich bringen, gibt der Bereitschaft aber auch Möglichkeiten sich neu aufzustellen und gestärkt die anstehenden Aufgaben anzugehen. Wir bedanken uns bei beiden Leitungsmitgliedern für Ihr aufopferungsvolles und unermüdliches Engagement in der Vergangenheit und wünschen Ihnen für die Zukunft alles erdenklich Gute. Auch allen anderen Mitgliedern gilt der Dank des Präsidiums und des hauptamtlichen Vorstandes für das aufgebrachte Engagement und die geleistete Arbeit.

• <u>Übersicht Mitglieder</u>	2017	2018
Sanitätszug	26	33
Betreuungszug	16	15
Medical Task Force	21	21
Jugendgruppe	20	16
Fördermitglieder	35	36
Gesamt	118	121

Wasserwacht

Rettungsschwimmer zu sein bedeutet einen hohen persönlichen Einsatz, fachliches Können und Verantwortung. Intensive Ausbildung und Können, kombiniert mit Prüfungen, sind wichtige Erfordernisse. Im Januar 2018 führten wir unsere Jahreshauptversammlung durch. Dort wurde Rechenschaft über unsere ehrenamtlichen Einsätze im Jahr 2017 abgelegt. Der Finanzbericht fiel positiv aus. Durch unsere Rettungsschwimmer und die Unterstützung der Rettungsschwimmer des Schwimmvereins „Delfin“ konnten wir den Wachvertrag mit der Stadt Neubrandenburg umsetzen. Es waren 55 Rettungsschwimmer im Einsatz. 3.241 Einsatzstunden wurden geleistet, davon 340 Stunden auf unserem Rettungsboot „Renate“, denn der Sommer zeigte sich von seiner schönsten Seite. Durch Umsichtigkeit und gesteigerte Aufmerksamkeit der Einsatzkräfte konnten rückläufige Erste-Hilfe-Leistungen verzeichnet werden. Auch im Jahr 2018 wurden durch unsere Kameraden verschiedene Veranstaltungen abgesichert:

- Absicherung des Badens bei Wandertagen
- Lasershow mit dem Rettungsboot
- Ferienfreizeit - Hinterste Mühle
- Ferienfreizeit - Hort Oststadt
- Outrigger-Regatta
- Drachenbootrennen – Hochschule
- Drachenbootrennen – Reitbahnsee
- Schwimmhallenbesuch der freiwilligen Feuerwehr Ihlenfeld

Zum ersten Mal haben wir im Sommer 2018 ein Schwimmtest für Grundschüler der 4. Klasse aus Neubrandenburg organisiert und betreut. Dass dieser Event ein voller Erfolg war, davon zeugt auch die Tatsache, dass bereits für den kommenden Sommer zahlreiche Anfragen für eine neue Auflage dieses Events vorliegen. Mehrere Presseberichte im Nordkurier steigerten das Interesse an unserem Verein.

Das Vereinsleben ist leider nicht zufriedenstellend, daran sollten wir gemeinsam arbeiten. Die Jugendgruppe hat sich stabilisiert. Die Kinder und Jugendlichen sollen zu guten Rettungsschwimmern ausgebildet werden.

Im Jahr 2018 wurden durch unsere Ausbilder 41 Rettungsschwimmer in Silber und 1 Rettungsschwimmer in Bronze ausgebildet.

Die Leitung der Wasserwacht bedankt sich bei allen Kameraden für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr und hofft auf eine hohe Einsatzbereitschaft für die kommende Saison. Gleichzeitig richten wir unseren Dank an die Mitarbeiter der DRK-Geschäftsstelle sowie der Ehrenamtskoordinatorin für die Unterstützung und Hilfe.

Christiane Granzow

Ehrenamtskoordination

Zivilgesellschaftliches Engagement, Zeit schenken, Freiwilligenarbeit, Volunteering – das Ehrenamt hat viele Namen und Gesichter. Zweifellos sind Ehrenamtliche eine tragende Säule unserer Gesellschaft und für die Erfüllung der Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes von elementarer Bedeutung. Ehrenamtliches Engagement passiert aber nicht einfach so. Ehrenamtliche brauchen einen geeigneten Rahmen, in dem sich ihr Engagement entfalten kann. Für die Ehrenamtlichkeit bedarf es geeigneter Strukturen und vor allem Ansprechpersonen, die sich für ihre Belange einsetzen. Dazu braucht es einen Ehrenamtskoordinator, der die Ehrenamtlichen begleitet und unterstützt.

Information über Einsatzfelder und Einsatzformen der Ehrenamtskoordination

In den aufgelisteten Einsatzfeldern und Einsatzformen wurde über Möglichkeiten des Ehrenamtes informiert, präsentiert, vermittelt und beraten:

- EhrenamtMesse
- Erste Hilfe Ausbildung
- Bundesfachtagung
- Informationen über das Internet
- Informationen / Flyer, Auslagen in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen
- Schule und DRK
- Beratungsgespräche
- öffentliche Veranstaltungen: Demokratiefest, Sparkassenlauf Neubrandenburg, Neubrandenburger Frauenlauf, Tollenseseeelauf, MV-Tag, Neubrandenburger Wassersportspiele, Neubrandenburger Hochschulcup, Seniorenmesse Neubrandenburg, Tag der offenen Tür an Schulen und sozialen Einrichtungen, Quartiersfrühstück, Stadtgebietsfest der Süd- und Nordstadt, Interkulturelles Frühstück, „Learn about skills – der Berufsparcour (Agentur für Arbeit Neubrandenburg), Jugendforum der Jungen Union NB, diverse Fortbildungsveranstaltungen der Ehrenamtsstiftung MV

Teilhabe und Engagement in Netzwerken

- Vernetzung der Ehrenamtskoordinatoren auf Landesebene
- Vernetzung der Ehrenamtskoordinatoren auf Landkreisebene

Ehrenamtskoordination

- Vernetzung auf Bundesebene mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
- Vernetzung mit der Ehrenamtsstiftung MV
- Vernetzung mit Vereinen und Verbänden auf Landkreisebene im Rahmen der EhrenamtMesse
- Vernetzung mit der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland
- Vernetzung mit den Quartiersbüros Neubrandenburg
- Vernetzung mit dem Seniorenbeirat Neubrandenburg
- Vernetzung mit dem Mehrgenerationenhaus
- Vernetzung mit WIR.Erfolg braucht Vielfalt – Demokratie in MV
- Vernetzung mit der Hochschule Neubrandenburg
- Vernetzung mit dem CJD Nord
- Vernetzung mit der Stadt Neubrandenburg

Aktivitäten der Ehrenamtskoordination

Es werden Beratungsgespräche mit Bürgerinnen, Bürgern und Ehrenamtlichen in dem Büro des Ehrenamtskoordinators geführt.

Beratungen im Bereich von Gemeinschaften, Ortsvereinen, Ausbildern, Wasserrettern, Jugendgruppenleitern sowie Senioren werden wahrgenommen.

Beratung und Unterstützung von Freiwilligen (Ehrenamtlichen) in Vorbereitung und Ausübungen des Ehrenamtes

Beratungsangebote

Der Ehrenamtskoordinator ist Ansprechpartner, steht zur Verfügung und besitzt Kompetenz, um sich um fachliche Probleme und Fragen Ehrenamtlicher kümmern zu können; dies beinhaltet, dass er beratend in Fragen des Ehrenamtes den Freiwilligen zur Seite steht. Dies trägt dazu bei, ehrenamtliche Betätigung in den verschiedenen Aufgabenfeldern zu fördern und zu sichern.

Ehrenamtskoordination

Unterstützung und Begleitung von Freiwilligen (Ehrenamtlichen) in Vorbereitung und Ausübung des Ehrenamtes

- Ansprechpartner/in für engagierte Freiwillige
- Bedarfseinschätzung und –planung des Einsatzes von Ehrenamtlichen
- Mitwirkung bei der Anerkennung des freiwilligen Engagements
- Verwaltung der Freiwilligen
- Vereinbarung von schriftlichen oder mündlichen Engagementvereinbarungen
- Organisation und Begleitung der Einarbeitung von Ehrenamtlichen
- Evaluation

Unterstützung von Vereinen, Verbänden und Initiativen bei Maßnahmen, die in der Gewinnung und dem dauerhaften Einsatz Freiwilliger (Ehrenamtlicher) dienen

EhrenamtMesse 17. März 2018 / Neustrelitz in der Leea GmbH - Landeszentrum für erneuerbare Energien Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Seit elf Jahren finden in M-V flächendeckend Ehrenamt- Messen statt. Das Engagement teilnehmender Verbände und Vereine ist nach wie vor groß. Für die Vorbereitung und Durchführung der sechs EhrenamtMessen sorgt seit 2011 federführend das DRK. Unterstützung kommt vom Sozialministerium, welches die Förderung durch finanzielle Mittel sicherstellt und seit einem Jahr auch von der Ehrenamtsstiftung bezüglich der inhaltlichen Gestaltung. Einst ins Leben gerufen, um ehrenamtliche Helfer für unterschiedlichste Bereiche zu gewinnen, haben sich die Ehrenamt-Messen zu einem Ort gewandelt, wo freiwillige Helfer wichtige Anerkennung ihrer Leistungen durch Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit erfahren. Großes Interesse haben die Mitglieder von Vereinen und Verbänden an Erfahrungsaustauschen und der Bildung von Netzwerken. Dazu haben Workshops maßgeblich beigetragen.

Projektarbeit 2018	
Weiterführung Integrationsprojekt Kleiderkammer	• Sortieren • Aufarbeiten • Ausgabe
Vernetzung mit dem Quartiersmanagement im Bereich soziale Stadt	• Kinderfest, Sportveranstaltungen • Quartiersfrühstück

Ehrenamtskoordination

	• Stadtgebietsfeste
Besuchsdienst im stationären Pflegebereich	• Ständige Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern in Pflegeheimen und der Tagespflege
kurzzeitige Projekte	• Hilfe bei Vorbereitung und Durchführung von Aktionen jeglicher Art – auch im Netzwerk
Ständige Erweiterung und Ausbau des Projektes „Mit Migranten für Migranten“	• Mitgestaltung von Veranstaltungen • Austausch von Kulturen • Behördengänge
Schule und DRK	• Gewinnung von neuen ehrenamtlichen Helfern
Ehrenamtsmessen 2018	• Leea GmbH - Landeszentrum für erneuerbare Energien Mecklenburg-Vorpommern GmbH • Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung • Ausbau der Begleitung und Gewinnung neuer Ehrenamtlicher
18. Bundesweite DRK Fachtagung Ehrenamt in München-Unterhachingen	• Strategie 2030 – Neue gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam meistern
Gremiums- und Netzwerkarbeit	• DRK Landesverband MV • DRK Gemeinschaften und Ortsvereine NB • Stadtgebietstreffen • Stadt Neubrandenburg • Landkreis MSE • Ehrenamtsstiftung MV • Partnerschaft für Demokratie in Neubrandenburg • Seniorenbeirat • Hochschule Neubrandenburg

Das Herz der Rotkreuzarbeit sind die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Sie leisten freiwillig und unentgeltlich viele Stunden wertvolle Arbeit. Dafür möchte ich mich bei allen ehrenamtlich Engagierten in unserem Kreisverband für die geleistete Arbeit, Unterstützung und die gemeinsame Zeit in 2018 bedanken.

Kathleen Kleist /
Ehrenamtskoordinatorin

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer / MBE

Die MBE ist ein vom Bund geförderter Integrationsfachdienst, dessen Ziel es ist, den Integrationsprozess bei zugewanderten Menschen zu initiieren, zu steuern und zu begleiten. Zur Zielgruppe der MBE zählen alle Migrantinnen und Migranten, die „rechtmäßig und auf Dauer“ im Bundesgebiet bzw. in unserem Landkreis leben.

Auch in 2018 war unsere Beratungsstelle vor allem im Bereich Flüchtlingsarbeit gefragt. Hauptsächlich nahmen anerkannte Flüchtlinge, vorrangig aus Syrien, Afghanistan, Eritrea und Somalia unser Beratungsangebot in Anspruch. Hauptschwerpunkt unserer Arbeit ist die individuelle Unterstützung und Begleitung der Zugewanderten mit dem Verfahren des Case Management, dessen Ziel es ist, sie möglichst schnell zu selbstständigem Handeln im neuen Lebensumfeld zu befähigen. Inhaltlich steht das Arbeiten mit Förderplänen bei der Beratung im Vordergrund. Dabei wird jeweils der individuelle Unterstützungsbedarf ermittelt, auf dessen Grundlage niederschwellige Förderpläne vereinbart und auf einer festgelegten Zeitschiene umgesetzt werden sollen. Dabei soll u.a. auch an Unterstützungsangebote der Regeldienste verwiesen werden. Die Meisten jedoch betrachten uns als Ansprechpartner in allen ihren Belangen und lehnen eine Weitervermittlung an andere Stellen ab, weil sie es als Zurückweisung betrachten. Dafür müssen wir Verständnis aufbringen, denn in allen unseren Beratungen haben die Interessen der KlientInnen stets Vorrang. Das brachte allerdings auch eine hohe Arbeitsbelastung mit sich, denn oftmals mussten viele und vor allem sehr komplexe Aufgaben erledigt werden. Während der Beratungen mussten Fragen zu sozialen Leistungen, wie Unterstützung zum Lebensunterhalt, Kindergeld, Erziehungsgeld, Renten, Wohngeld, Gebühr- und Kostenbefreiungen und Fragen zur wirtschaftlichen Situation (z.B. Versicherung, Verschuldung, Hilfe bei Anträgen) besprochen werden. Die Betreuung und Beschulung der Kinder war ebenfalls wichtig für die Menschen, die zu uns kamen. Ein großes Problem war dabei die Suche nach Kita-Plätzen, die in unserer Region bei weitem nicht ausreichend vorhanden sind. Als ein zunehmend wichtiges Problem erwies sich auch die Betreuung der Familien durch Haus- und Fachärzte. Auch gesundheitliche Fragen standen bei vielen Zugewanderten, vor allem bei Flüchtlingen, im Vordergrund. Die meisten Ärzte waren und sind jedoch terminlich ausgelastet und können keine neuen Patienten mehr aufnehmen. Wir müssen dann versuchen, auch außerhalb unseres Landkreises Ärzte zu finden, was nicht immer gelingt und/oder die Patienten haben sehr lange Wartezeiten.

Am schwierigsten erwies sich jedoch in 2018 das Thema Familienzusammenführung, da sich im Laufe des Jahres sowohl die Bedingungen als auch z.T. die Verfahren änderten und je nach Nationalität bzw. Aufenthaltsort der Familienangehörigen verschiedene deutsche Auslandsvertretungen kontaktiert und unterschiedliche, oftmals sich laufend verändernde Verfahrensabläufe eingehalten werden mussten. Vor allem aber saßen und sitzen in unseren Beratungen verzweifelte Menschen vor uns, die unter der Trennung von ihren Familienangehörigen leiden und deren Denken und Fühlen von der Sorge um sie und der Sehnsucht nach ihnen beherrscht wird. Und der Traum, voranzugehen um den Weg zu ebnen, damit die Familie es dann leichter hat nachzukommen, ist zerplatzt. Dies bedeutet für viele eine große Desillusion. Zudem bestehen aber oftmals auch idealisierte Vorstellungen von unseren Möglichkeiten als Berater und die Erwartung, wir könnten helfen. Für uns ist und bleibt es eine Art Spagat, einerseits klare Gesetzesvorgaben zu akzeptieren und andererseits auf emotionaler Ebene mit den KlientInnen zu kommunizieren. Da ist professionelles Verhalten und Handeln gefragt, was nicht immer einfach ist und

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer / MBE

auch uns selbst emotional sehr belastet. Bewährt hat sich hierbei insbesondere die sehr gute verbandsinterne Zusammenarbeit mit dem Suchdienst. Anzumerken ist, dass bei unseren KlientInnen zunehmend psychische Probleme auftreten, wenn ihre Familienangehörigen nicht nachkommen können. Das behindert auch ihre Integration

Im Berichtsjahr war aber auch das Thema Flüchtlingspolitik weiterhin Brennpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit. Unsere Arbeit, die sich stets im Spannungsfeld zwischen politischem Klima in der Bevölkerung und den individuellen Biografien der Migranten bewegt, war auch von diesen Entwicklungen stark geprägt. Zusätzlich war unser Arbeitsalltag durch dauernden Wandel gekennzeichnet. Mehrere Änderungen in der politischen Ausrichtung und damit einhergehende Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Erlassen sowie komplexe Sachverhalte z.B. im Asyl- bzw. EU-Recht erschwerten unsere Arbeit immens und erforderten eine hohe Flexibilität, dauernde Recherche bzw. Weiterbildung.

Zum Teil schon seit vielen Jahren nehmen wir regelmäßig an Netzwerktreffen, Arbeitskreisen, Runden Tischen etc. teil, die der Vernetzung und dem Austausch wichtiger Informationen dienen. Gerade der Austausch von Meinungen und Perspektiven trägt dazu bei, Neugier und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen zu bewahren. Der Interkulturelle Dialog in unserer Gesellschaft ist mehr denn je von zentraler Bedeutung. Allerdings ist festzustellen, dass der Zeiteinsatz, den wir in die Netzwerkarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Vereinen investieren, tendenziell zugenommen hat. Aber dennoch danken wir all jenen, die sich für unser Engagement interessieren und es, in welcher Form auch immer, unterstützen. Ohne die Hilfe von außen, ohne eine gemeinsame Motivation würden wir in unserer Arbeit wesentlich früher an Grenzen stoßen.

Ehrenamtliches Engagement war nach wie vor eine wichtige Ergänzung zu unserer Tätigkeit, damit wir dem Beratungsbedarf unserer KlientInnen überhaupt gerecht werden konnten. Vielfach sind wir in unseren Beratungsgesprächen auf die Unterstützung von „Dolmetschern“ bzw. Sprachmittlern angewiesen. Die gravierendsten Kommunikationsschwierigkeiten gab es mit Ratsuchenden aus den afrikanischen Ländern.

Bereits länger hier lebende MigrantInnen nutzten zwar nach wie vor ebenso die Möglichkeit, unsere Beratungsstelle zu kontaktieren, jedoch genügten hier in den meisten Fällen einfache Auskünfte und Informationen, um ihre Fragen und/oder Probleme zu klären, so dass wir sie statistisch gar nicht explizit als Beratung erfassten. Das traf größtenteils auch für zugewanderte EU-Bürger zu, die unser Beratungsangebot allerdings verhältnismäßig selten in Anspruch nahmen. Auch die Zahl der telefonischen Beratungsanfragen von anderen Regeldiensten, Organisationen und Ämtern sowie von ehrenamtlichen HelferInnen aus der ganzen Region ist im Laufe des Jahres stark gestiegen und wurde von uns nicht gesondert statistisch erfasst.

Alles in allem war das Jahr 2018 ein arbeitsreiches, aber durchaus auch zufriedenstellendes Jahr – wenn auch mit deutlich mehr Sorgenfalten im Gesicht. Es war gefüllt mit vielen Terminen, Themen und Emotionen, die von Jahr zu Jahr nicht ab-, sondern eher zugenommen haben. Dennoch bleiben wir optimistisch und sind gewillt, auch die nächsten Herausforderungen in unserer Arbeit bestmöglich zu meistern.

Sylvia Holzapfel

Migrationsarbeit

Im Bereich Migrationsarbeit können wir zufrieden und voller Stolz auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken.

Am 05.05.2018 nahm ein multikulturelles Fußball-Team unseres Kreisverbandes - die „Red-Cross-Kicker“ - erstmals am Nordstadt-Cup teil und belegte am Ende zwar „nur“ den 7. Platz, wurde dafür aber zum sympathischsten Team gekürt und konnte auch mit dem besten Torwart aller Teams aufwarten.



Den Weltrotkreuztag am 08.05.2018 nutzten wir für eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung, um die Aufgaben des Suchdienstes und der Migrationsberatung vorzustellen. An der Marienkirche im Stadtzentrum konnten Passanten und Interessierte sich über unsere Arbeit informieren. Auch Journalisten interessierten sich dafür und nutzten den Tag, um darüber zu berichten. Zusätzlich hatten Mitglieder des Flüchtlingsrates Mecklenburg-Vorpommern ein Zelt aufgestellt, wie es von der UN-Flüchtlingsorganisation UNHCR in Flüchtlingslagern bereitgestellt wird. Hier konnten Menschen sich zusätzlich über Fluchtursachen und das Leben auf der Flucht informieren. Auch Flüchtlinge selbst erzählten vor Ort ihre Geschichten.

Weitere Highlights waren:

Am 01.09.2018 – Aktive Teilnahme am Sommerfest der Neubrandenburger Nordstadt - Ihlenfelder Vorstadt unter dem Motto „30 Jahre Reitbahnviertel“

Am 20.09.2018 – Durchführung eines Tages der offenen Tür und Nachbarschaftsfestes „Miteinander in Vielfalt“



Migrationsarbeit

Am 24.09.2018 – Durchführung eines Brunches unter dem Motto „Bei uns is(s)t man bunt“ mit Einheimischen und MigrantInnen



Am 26.09.2018 – Filmvorführung „My Escape/Meine Flucht“ für Einheimische und MigrantInnen mit anschließender Diskussion

Am 20.12.2019 führten wir mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Jahresabschlussfeier durch. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich beim DRK Ortsverein Neubrandenburg e.V. für die finanzielle Unterstützung bedanken.



Sylvia Holzapfel

Suchdienst



Familien suchen • verbinden • vereinen

Wie schon in den Vorjahren war unsere Beratungsstelle auch in 2018 vorrangig im Bereich Familiennachzug von und zu Flüchtlingen gefragt. Der „Beratungsaufwand“ pro KlientIn war nach wie vor sowohl inhaltlich als auch zeitlich sehr hoch. In der Regel handelte es sich bei den Beratungsgesprächen um Gespräche mit einer durchschnittlichen Dauer von ca. 30 Minuten. Unter Berücksichtigung der massiven Sprachbarrieren, vor allem bei der Beratung von Flüchtlingen aus afrikanischen Ländern, gingen viele Beratungsgespräche sogar noch deutlich über diesen Zeitrahmen hinaus.

Das Jahr 2018 führte aber auch unmittelbar zu neuen fachlichen Herausforderungen. Aufgrund vieler Änderungen in den Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien waren die Anforderungen an fachspezifischem Wissen, das ständig aktualisiert werden musste, sehr hoch. Was heute noch galt, konnte morgen schon anders sein. Um unsere KlientInnen adäquat beraten zu können, war oftmals sehr viel Recherchearbeit unsererseits notwendig: Gesetze wurden studiert, Kontakt zu und mit Ämtern und Behörden sowie Rechtsanwälten wurde aufgenommen etc. Im Rahmen der Beratung mussten wegen möglicher Änderungen im Verfahrensverlauf auch stets die aktuellen Informationen auf der Webseite der jeweils zuständigen Auslandsvertretung abgefragt werden.

Die Zahl der individuellen Fallgestaltungen war groß, vor allem aber war eine zunehmende Anzahl problematischer Fälle zu verzeichnen.

Als besonders schwierig erwies sich die Beratung von Flüchtlingen mit subsidiärem Schutzstatus zum Familiennachzug. Obwohl dieser wegen der von der Bundesregierung für 2 Jahre verhängten „Nachzugssperre“ bis März 2018 rechtlich ausgeschlossen war, kamen die KlientInnen trotzdem schon immer mal wieder nachfragen, ob es „Neuigkeiten“ gebe. Nachdem dann am 1. Februar beschlossen wurde, den Familiennachzug für diesen Personenkreis weiterhin bis zum 31. Juli auszusetzen, zerschlug sich dann auch noch ihre Hoffnung, dass ihre Familienangehörigen nach Ablauf dieser „Sperre“ am 17.03.2018 nun endlich einreisen können. Das gab einen regelrechten „Einbruch“ in der Gesamtstimmung der betroffenen Klienten. Warum, weshalb, wieso ... - oftmals befanden wir uns regelrecht in „Erklärungsnot“... Durch die Sorge um und die Sehnsucht nach den Familienangehörigen und das lange Warten waren viele frustriert und gestresst, wurden zunehmend unruhig und hatten viel Rede- und Beratungsbedarf. Auf Grund des am 01.08.2018 in Kraft getretenen „Familiennachzugsneuregelungsgesetzes“, wurde die Situation sogar noch schwieriger. Dass nun möglicherweise nochmals Monate, wenn nicht gar Jahre vergehen könnten, war und ist für viele unbegreiflich und unsererseits schwer erklärbar. Glücklicherweise haben wir trotz dieser unbefriedigenden Situation nie die Erfahrung gemacht, dass die Verzweiflung und durchaus auch nachvollziehbare Wut der KlientInnen gegen uns gerichtet wurde. Die

Suchdienst

Menschen merken, dass wir Mitgefühl zeigen und ihnen zuhören und sind dankbar dafür. Zu und mit einigen unserer KlientInnen entstand dadurch oftmals sogar eine Art „Beziehung“, die über das übliche Beratungsgeschehen hinausgeht. Obwohl ihnen durchaus bewusst ist, dass wir weder an der gesetzlichen Regelung noch an ihrer augenblicklichen Situation etwas ändern können, kommen sie, wenn sie es kaum noch aushalten, auch einfach nur mal zum Reden vorbei, um sich – bildlich gesprochen – Luft zu machen. Auch diese Möglichkeit räumen wir ihnen ein. Das ist nicht nur sehr zeitintensiv, sondern auch emotional sehr belastend für uns. Mitunter spielen sich dramatische Szenen ab, so dass es durchaus nachvollziehbar ist, dass die Probleme unserer KlientInnen uns gedanklich auch noch weit nach Feierabend beschäftigen. Somit ist die Arbeit eigentlich nie „fertig“. Auch wenn es nicht unsere Aufgabe ist und es auch nicht im Rahmen unserer Möglichkeiten liegt, diese Probleme zu lösen, so fällt es doch ungemein schwer, das Gespür dafür zu haben, wann die Grenze der Beratung erreicht ist. Zum einen haben wir uns an die gesetzlichen Vorgaben zu halten, zum anderen möchten wir den betroffenen Menschen helfen. Man sagt aber schließlich nicht umsonst: „Die Hoffnung stirbt zuletzt!“ – und eben darum geben wir nie die Hoffnung auf, doch noch Problemlösungen zu finden, engagieren uns dabei zwar oftmals weit über das „Normale“ hinaus, handeln vor allem aber ganz im Sinne des DRK-Leitmotivs: „Aus Liebe zum Menschen“.

Auf Grund der Tatsache, dass subsidiär Schutzberechtigte nach der Neuregelung keinen Rechtsanspruch mehr auf Familiennachzug haben und ihre Familienangehörigen nur noch aus humanitären Gründen einreisen dürfen, ist zu erwarten, dass sich die Beratungssituation, in der wir selbst uns befinden, noch

weiter verschlechtern wird. Den Ratsuchenden möglicherweise begreiflich machen zu müssen, dass in ihrem „Fall“ keine humanitären Gründe vorliegen und somit kein Familiennachzug möglich sein wird, wird äußerst schwierig werden.

Aber auch für anerkannte Flüchtlinge, die rechtlich einen Anspruch auf Familiennachzug haben, gibt es zahlreiche Probleme im Rahmen der Antrags- und Visumverfahren, so dass Familienzusammenführungen oftmals in die Länge gezogen oder sogar verhindert werden. Obwohl die Rechte und Ansprüche im Bereich des Familiennachzugs auf den ersten Blick klar und eindeutig sind, verhindern bürokratische Hürden bei vielen Familien den Nachzug ihrer Angehörigen, z.B., indem Dokumente verlangt werden, deren Beschaffung an der Lebensrealität vieler Flüchtlinge, vor allem aus afrikanischen Ländern, vorbeigeht.

Sehr zeitintensiv waren auch die Beratungsgespräche zum Familiennachzug zu minderjährigen Flüchtlingen. Nachdem der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) am 12.04.2018 entschieden hatte, dass unbegleitete Minderjährige, die während des Asylverfahrens volljährig werden, ihr Recht auf Elternnachzug behalten – ausschlaggebend sei die Minderjährigkeit zum Zeitpunkt der Asylantragstellung –

Suchdienst

nahm der Beratungsbedarf sowohl seitens der Minderjährigen als auch ihrer Betreuer enorm zu. Die Praxis zeigte uns allerdings, dass diese Entscheidung des EuGH im Widerspruch zur deutschen Rechtspraxis steht - ein Elternnachzug wird bei Volljährigkeit grundsätzlich nicht gestattet. In vielen Fällen wurden daraufhin Rechtsanwälte eingeschaltet, endgültige Entscheidungen stehen allerdings noch aus.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Menschen, die zu uns in die Beratungsstelle kommen, einen höheren Bedarf an Zuwendung, Beratung und Unterstützung haben, als dies noch vor Jahren der Fall war.

Highlights in unserer Arbeit waren, sind und bleiben, wenn unsere Beratung Früchte trägt und Familien endlich wieder vereint sind! Und wenn die von uns beratenen KlientInnen zu uns kommen und uns ihre nachgezogenen Familienangehörigen vorstellen, dann sind es ganz besondere Momente – mit wohligen Gefühlen, die man mit Worten kaum beschreiben kann. Eben darum wird es auch weiterhin unser Ziel sein, unsere KlientInnen so zu beraten, dass wir viele solche Highlights erleben können!

Erste-Hilfe-Ausbildung

Wie auch in den Vorjahren, stand 2018 die Festigung des Ausbildungsteams im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Im August wurde Frau Marleen Hoppe als Ausbilderin der Ersten Hilfe ermächtigt.

Somit verfügen wir derzeit über ein Ausbilderpotential von 9 Ausbildern, wobei bedingt durch Krankheit und der Berufstätigkeit nur fünf Ausbilder aktiv tätig waren.

Unser Bestreben nach neuen Ausbildern hatte in diesem Jahr Erfolg:

- wir gewannen einen Ausbilder aus dem Bereich Kat.-Schutz und eine Ausbilderin auf Grund eines Zeitungsinserates. Den Theoretischen Teil der Ausbildung beendeten beide erfolgreich, sodass 2019 die praktische Ausbildung beginnen kann.
- Ende 2018 wurden zwei weitere Ausbilder gewonnen. Der Ausbildungsbeginn ist 2019.

Frau Lammert und Herr Lammert standen 2018 als Lehrkraft in der Ersten Hilfe nicht zur Verfügung.

Da die Stelle eines neuen Verbandsarztes noch nicht besetzt werden konnte, ist Dr. Bernd Mülleians M. Sc, vom Landesverband MV, weiterhin für uns tätig.

Die Ermächtigung als Stelle zur Aus-und Fortbildung von Ersthelfern wurde neu beantragt.

Einzelne Ausbilder nahmen an Tagesseminaren des Landesverbandes MV teil:

- „Interkulturelle Kompetenzen in der Ersten Hilfe“
- Fortbildung Lehrkräfte Erste Hilfe 2018-2020 Teil 1
- Einweisung in das Basispaket „Rotkreuzkurs“

teil.

Aufgrund von Krankheit wurde die volle Optionsmenge für BMI Lehrgänge (20 TN) nicht erreicht. Es nahmen 18 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren an dem Lehrgang teil.

2017/2018 wurde keine Sanitätsgrundausbildung durchgeführt.

Sonstige Aktivitäten im Ausbildungsbereich waren:

- Infoveranstaltungen Erste Hilfe:
 - o Finanzamt (Christine Grun)
 - o Neubrandenburger Verkehrsbetriebe (Christine Grun, Edith Dorn)
 - o 30 Jahre Reitbahnweg zusammen mit dem Ehrenamt, der WAWA und Erste Hilfe (Kathleen Kleist, Christiane Granzow und Sieglinde Schlorf)

Erste-Hilfe-Ausbildung

- Aktivitäten Bereich Schule und DRK sind separat ausgewiesen (JGB Schule und DRK)

Erste Hilfe Informationsveranstaltungen für Senioren (Frau Dorn, Peter Lundershausen):

- Begegnungsstätte Oberbachzentrum
- WEA Treff Oststadt
- Pflegeheim Max-Adrion
- Arche Noah
- Seniorentreff Südstadt
- Seniorentreff Adlerstraße

Gegenüberstellung der Ausbildungsleistungen 2017/2018

Lehrgangsart	2017		2018	
	Lehrgänge	Teilnehmer	Lehrgänge	Teilnehmer
EHA	66	806	57	738
EHF	133	1.671	108	1.432
EHA für den Führerschein	1	13	6	57
EHA(Kind)	1	5	-	-
Fit in Erster Hilfe	2	30	6	78
BMI	2	20	2	18
Fortbildung Schwimmmeister mit AED	1	19	1	27
Summe	203	2.529	180	2.352

Sieglinde Schlorf

Selbsthilfekontaktstelle

Die Selbsthilfekontaktstelle bietet interessierten Bürgerinnen und Bürgern und bestehenden Selbsthilfegruppen Unterstützung und Beratung zur Selbsthilfe unabhängig von der konkreten Problemstellung oder Erkrankung. Für Fachleute und Institutionen in der sozialen und gesundheitlichen Versorgung ist die Selbsthilfekontaktstelle ein kompetenter Kooperationspartner. Die Leistungen sind kostenlos, unabhängig sowie Themen- und Indikationsübergreifend.

Die Selbsthilfekontaktstelle Neubrandenburg ist Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Selbsthilfekontaktstellen Mecklenburg-Vorpommern.

Die Selbsthilfekontaktstelle und die in Neubrandenburg und Umland tätigen Selbsthilfegruppen sind für Betroffene, Angehörige, Interessierte, professionelle Helfer, Ämter, Verwaltungen, medizinische Einrichtungen in der Region im Landkreis der Mecklenburgischen Seenplatte ein kompetenter Netzwerkpartner.

Betroffene aus einem Radius von 50 bis 100 Kilometer finden hier Unterstützung. Die Anfragen in der Statistik zeigen, dass die Neubrandenburger Selbsthilfekontaktstelle in Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes weiterhin eine anerkannte Einrichtung und wichtige Beratungs- und Unterstützerplattform im Landkreis MSE ist.

Die Zusammenarbeit zwischen der Selbsthilfekontaktstelle Neubrandenburg, der Selbsthilfekontaktstelle im Familienzentrum Neustrelitz e.V. und der Unterstützerstelle in Demmin wurde im Jahr 2018 präzisiert.

Gesamtanfragen im Jahr 2018: 3325 (Stand 13.12.2018)

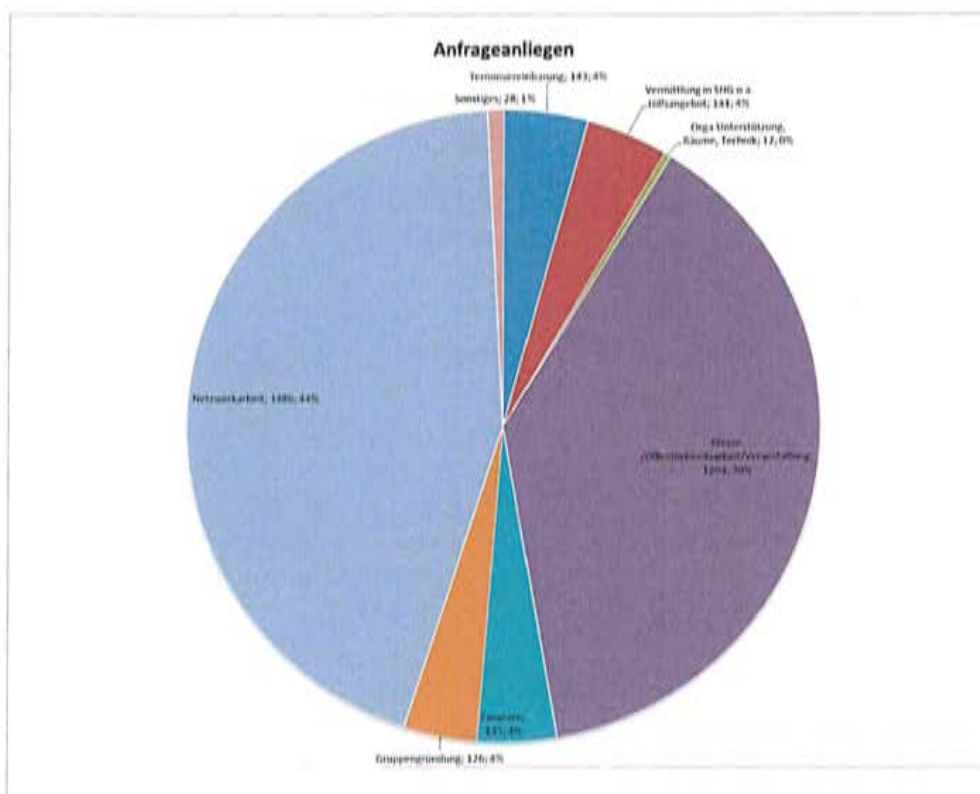
Die **Tendenz aus 2017 (Gesamtanfragen 2656) in der Statistik zeigt auf**, dass viele interessierte Bürger/Betroffene aus der Region Neubrandenburg eine schriftliche Anfrage per Mail zunächst an die Beratungsstelle senden, um einen Beratungstermin zu vereinbaren oder ein Vermittlungsangebot zu erhalten. Dies gilt auch für telefonische Anfragen (Platz 2 im Ranking) und persönliche Beratungsgespräche (Platz 3 im Ranking).

Wesentlicher Multiplikator ist hierbei die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit seitens der Selbsthilfekontaktstelle.

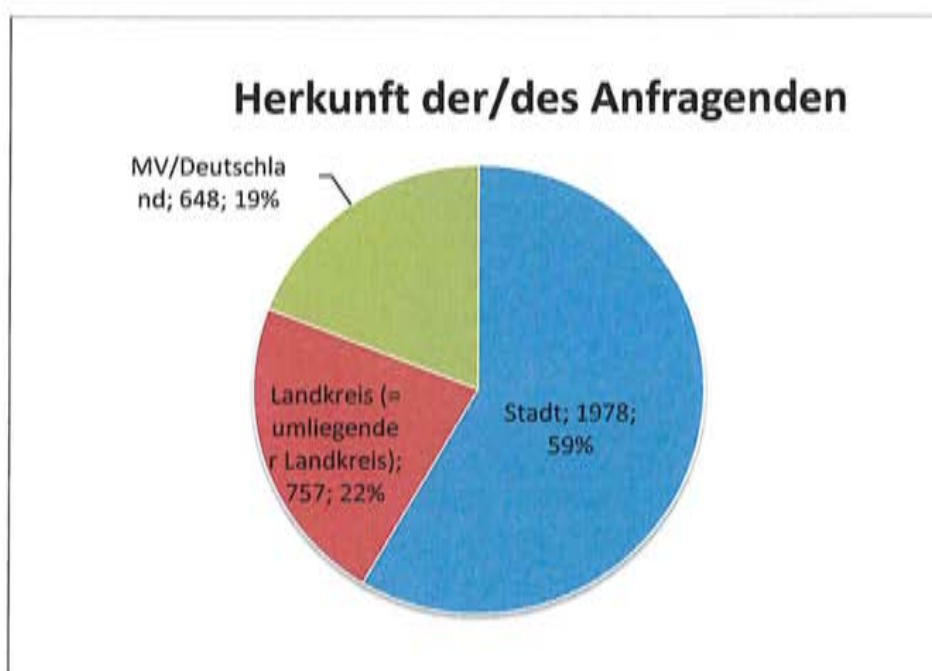
Die Netzwerkarbeit ist weiterhin ein Schwerpunkt in der aktuellen Arbeit der Selbsthilfekontaktstelle. Es entspricht der Arbeitsweise der Selbsthilfekontaktstelle, die Kompetenzen der Netzwerkpartner kooperativ zu nutzen und für die Betroffenen, Angehörigen und interessierten Personen zur Verfügung zu stellen.

Selbsthilfekontaktstelle

Stand 12/2018



Stand 12/2018



Teilnahme der Kontaktstelle an Öffentlichkeitsveranstaltungen Dritter

Selbsthilfekontaktstelle

Datum	Veranstaltung/ Thema	Ort
14.02.2018	Förderung und Unterstützung von hörbeeinträchtigten Bürger/innen	Neubrandenburg „HÖRBIKO“
05.03.2018	COPD Fachtreffen Stadt+ LK MSE	Neubrandenburg Behindertenverband
17.03.2018	11. Ehrenamtsmesse	Neustrelitz
13.04.2018	Fachtag Ehrenamt	Stralsund
16.04.2018	Bundeswehr Festveranstaltung Kommandeurswechsel	Neubrandenburg
23.04.2018	Vom Landkreis Informationstermin zum Thema Barrierefreiheit ÖPNV	Neubrandenburg
25.04.2018	1. Impulstreffen Pflegestammtisch Region Mecklenburg-Strelitz und Neubrandenburg	Neubrandenburg, Landkreis MSE,
27.04.2018	12. Familiengesundheitstag	Neubrandenburg Marktplatz 1
02.05.2018	Suchtfachtag des LK MSE	Malchin
03.05.2018	Veranstaltung in der Aktionswoche Thema: „Inklusive Entwicklungen im Landkreis MSE als Wohn- und Lebensort !?“ Erfahrungsberichte Betroffener	03.05.2018
04.05.2018	öffentliche politische Diskussion zum europäischen Aktionstag behinderter Menschen	Rathaus Rostock
06.06.- 07.06.2018	Bundesweite Fachtagung für Fachkräfte der Selbsthilfeunterstützung (NAKOS)	Magdeburg
12.06.2018	Seniorenmesse	HKB-Neubrandenburg
20.06.2018	4. Netzwerkkonferenz des Gemeindepsychiatrischen Verbundes des LK MSE	Neustrelitz
05.07.2018	1. Statussymposium zur regionalen	UNI Greifswald

Selbsthilfekontaktstelle

	Versorgung in M/V	
11.07.2018	Hospizdienst Neubrandenburg	Neubrandenburg
20.07.2018	Fachtagung Landkreis zur Bundeskonferenz Bundesteilhabegesetz	Neustrelitz
07.09.2018	Teilnahme am Selbsthilfefachtag „Mit Sicherheit Gesund“ in der KISS-Neustrelitz	Neustrelitz
11.09.2018	Referent bei Jubiläumsveranstaltung 5 Jahre SHG Blasenkrebs Klink	Reha Klinik Klink bei Waren
14.09.2018	Konferenz zur Woche der Demenz	Neubrandenburg
22.09.2018	Referent bei der Jahrestagung der Selbsthilfegruppe "Nierenlebendspende - das zweite Leben" Fach/Arbeitstreffen	Reha Müritz-Klinik in Klink/Waren-Müritz
16.11.2018	„Zukunftswerkstatt“ Netzwerk/Arbeitstreffen Queer-NB e.V.	Rathaus Neubrandenburg
21.11.2018	Auftaktveranstaltung für die Aktionswoche gegen Gewalt an Frauen und Kindern	„Latücht“ Neubrandenburg
23.11.2018	Digitalisierung Selbsthilfe	AOK-Bundesvorstand Berlin
04.12.2018	20. Pflorgetag des Dietrich Bonhoeffer Klinikums	Neubrandenburg
06.12.2018	Fachtagung des Modellprojektes „Genesungsbegleitung in Mecklenburg/Vorpommern“	Güstrow
09.12.2018	Veranstaltung der Krankenhausseelsorge des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg	Neubrandenburg Johanneskirche

Selbsthilfekontaktstelle

Eine Besonderheit ist die Zusammenarbeit mit dem Gremium des ehrenamtlichen Selbsthilfebeirats der Selbsthilfegruppen der Stadt Neubrandenburg und Umland. Nicht nur zum monatlichen Beiratstreffen findet der Austausch über Selbsthilfebelange statt, sondern auch, wenn es um konzeptionelle Weiterentwicklungen oder um die Beantragung und Verwendung kommunale Gelder geht. Ein Hauptaufgabenfeld ist dabei die Antragsbearbeitung der Gelder vom Landkreis MSE und den Krankenkassen gemäß den Förderrichtlinien. Der Beirat sichtet die Anträge von den Selbsthilfegruppen im Vorfeld der Beiratssitzung und ist bei der Vergabe der Gelder aktiv beteiligt.

Fortgesetzt wird die Zusammenarbeit mit dem Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg und deren Fachabteilungen und Stationen.

Hierbei ist die Zusammenarbeit mit dem „Förderverein Tumorzentrum Neubrandenburg e.V.“ und dem „Zentrum für Seelische Gesundheit“ beispielgebend. Die Selbsthilfegruppen haben auf der Grundlage der Satzung dieses Vereins zusätzlich die Möglichkeit, Gelder für Projektvorhaben zu beantragen. Die Selbsthilfekontaktstelle wird auch weiterhin als Schnittstelle zwischen den Selbsthilfegruppen mit onkologischen Bezug und dem Förderverein Tumorzentrum Neubrandenburg e.V. fungieren.

Resümee

Im Jahr 2018 hat sich die Tendenz von 2017 in der Selbsthilfe, dass professionelle Fachkräfte/Kooperationspartner das Angebot der Selbsthilfekontaktstelle nutzen sowie bestehende wie auch neu entwickelte Netzwerke kompetent unterstützen und somit direkt der Selbsthilfearbeit zugutekommen, weiter fortgesetzt.

Gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen stellen Informationen und Beratung über Erkrankungen, deren mögliche Folgen sowie psychosoziale, sozioökonomische und sozialrechtliche Begleitumstände ein zentrales Element dar. Wichtig ist auch der gesundheitsbezogene Informationsaustausch - z.B. über konkrete Akteure des Sozial- und Gesundheitssystems sowie über die verschiedenen Möglichkeiten und Barrieren bei der Inanspruchnahme gesundheitlicher und sozialer Dienstleistungen. Diese erfahrungsabgeleiteten Informationen werden von den Selbsthilfegruppenmitgliedern als besonders relevant, hilfreich und stärkend erlebt. Die gegenseitige Vermittlung von Wissen und Erfahrungen ist hierbei ein wichtiges Element.

Die engen Kooperationen der Selbsthilfekontaktstelle mit dem ehrenamtlichen Selbsthilfebeirat der Selbsthilfegruppen, weiterer ehrenamtlicher Akteure und anderen professionellen Hilfeformen sind entscheidende Indikatoren dafür, dass die Arbeit für den Bereich der Selbsthilfe an Effektivität zugenommen hat.

Axel Schröder

-Leiter Selbsthilfekontaktstelle-

Neubrandenburg, 31.12.2018

Schule und DRK

Der Schwerpunkt im Jahr 2018 beim Projekt „Schule & DRK“ lag in der Stabilisierung der aktiven Schulsanitätsdienste.

Bis zum Ende des Schuljahres 2017/2018 und weiterführend 2018/2019 bestanden und bestehen auch weiterhin aktuelle Strukturen des Schulsanitätsdienstes an einer Regionalschule und einem Gymnasium (AEG). Die wöchentlichen Treffen wurden durch die Rettungswache, die Wasserwacht, der Katastrophenschutzbereitschaft und Erste-Hilfe (EH)-Ausbildern unterstützt. Im Mittelpunkt der Treffen standen Themen der EH-Ausbildung, der Gruppenarbeit Jugend-Rot-Kreuz (JRK), Spiel und Spaß und Informationen zum DRK. Als Anleitung diente die Arbeitshilfe Schulsanitätsdienst (SSD) des Generalsekretariats.

Einsatz findet der SSD während der Pausenaufsicht, für die Absicherung von Sportveranstaltungen und Wandertagen.

An der Fritz-Reuter-Schule wurde die Betreuung des SSD durch die Biologielehrerin Frau Mohnke sichergestellt.

Für das Albert-Einstein-Gymnasium (AEG) war die Schulsozialarbeiterin Frau Kappler und bis zur Schulbeendigung Sommer 2018 durch den Schüler Florian Drews der SSD gesichert.

Der schulbegleitende Unterricht in der Ersten Hilfe beim Überregionalen Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung wurde auch 2018 weitergeführt. Wie im Jahr zuvor, stand die Besichtigung der Rettungsleitstelle der Feuerwehr auf dem Plan, was immer wieder ein Höhepunkt für die Schüler ist. Am 18.12.2018 fand eine gemeinsame Jahresabschlussveranstaltung bei Kakao und Kuchen in unseren Räumlichkeiten statt.

In diesen Schulen übernahm Herr Schulze die beratende Funktion.

An der Integrativen Gesamtschule Süd fanden zwei ganztägige Projekttag statt. Zum Erwerb der Juleica Card wurden 21 Schüler in Erster Hilfe Ausbildung geschult.

Das Projekt „Junge Rettungsschwimmer“, unter der Leitung von Frau Granzow (WAWA) wurde fortgesetzt.

Unsere Präsenz zeigten wir an:

- drei Informationsveranstaltungen einschließlich praktischer Übungen mit Viertklässlern der Stella Schule, zum Thema - Einführung in die Erste Hilfe
- im Kinder Klub „TONI“ und an der Grundschule Ost wurden der Notruf, die Wundversorgung und das Verhalten am Unfallort behandelt
- die kindgerechte Einführung in die Erste Hilfe, durch Kinder ausgeführt, wurde in der Bauernhofkita, Kita Ökolinum , Kita Wulkenzin praktiziert
- am 16.11.2018 wurde der Vorlesetag an einer Grundschule vom Aufgabenkreis Migration Frau Sylvia Holzapfel unterstützt

Schule und DRK

Im Zeichen des Roten Kreuzes versammelten sich vom 08.07.2018 – 14.07.2018 Kinder und Jugendliche in der Jugendherberge PRORA, um eine spannende und abwechslungsreiche Woche zu verbringen. Neben Workshops standen viele Ausflüge und aktionsreiche Angebote auf dem Programm. Aus unserem Kreisverband nahmen 14 Schüler daran teil. Die An- und Abreise erfolgte durch unseren Fahrdienst.

Erstmalig fand am 23.08.2018 ein Informationstag zur Überprüfung der Schwimmfähigkeit von Viertklässlern am Augusta Bad in Neubrandenburg statt. Drei Schulen mit insgesamt 212 Schülern nahmen daran teil, Grundschüler der Stella Schule, der Schulen Ost und West. Organisiert wurde diese Veranstaltung von der WAWA Frau Granzow in Zusammenarbeit mit der Ehrenamtskoordinatorin Frau Kleist, dem Kat-Schutz und der Ersten Hilfe. Dabei erhielten wir Unterstützung von Herrn Krüger aus dem DRK KV Mecklenburgische Seenplatte.

Die Prüfung der Schwimmfähigkeit beinhaltete:

- 25 m Schwimmen
- Sprung ins Wasser von einer Plattform
- Tieftauchen (Schultertief)
- Streckentauchen
- schweben (Simulation eines leblosen Körpers)

Das Ergebnis zeigte, dass 85 % der Schüler den Test bestanden.

Zwischen den Schwimmabläufen wurde ein Stationsbetrieb, zur Freude der Schüler, errichtet. Hier konnten sie ihr Wissen auf dem Gebiet der Baderegeln, der Ersten Hilfe und bei Spiel und Spaß testen und erweitern.

Von den Kindern, Lehrern und Eltern erhielt die Veranstaltung eine positive Resonanz und sollte unbedingt weitergeführt werden. Auch wurde das Interesse an einem Schwimmunterricht am See gezeigt.

Die BMI Lehrgänge 2018, mit einer Option von 20 Teilnehmern, wurden durch das DRK Generalsekretariat anerkannt und somit durchgeführt und abgerechnet.

Sieglinde Schlorf



Die Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

1. Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer nationalen und internationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern.

Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter den Völkern.

2. Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen Vorrang zu geben.

3. Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

4. Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

5. Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

6. Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausführen.

7. Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.